



„Von drinnen nach draußen, von draußen nach drinnen“

„An- und Ausziehen“ in der Kinderkrippe – Mikrotransition und Aktivität des täglichen Lebens – eine videogestützte Analyse der Interaktionsgestaltung

Kira Daldrop, BA. Kindheitspädagogin
daldropkira@gmail.com

„An- und Ausziehen“ in der Kinderkrippe
Mikrotransition und Aktivität des täglichen Lebens.
Eine videogestützte Analyse der Interaktionsgestaltung.
Kira Daldrop

Fragestellung und Zielsetzung:

- Welche **strukturellen Bedingungen** werden vorgefunden und wie sind sie im Kontext responsiver Interaktionsgestaltung einzuschätzen?
- Wie wird die **sprachliche Interaktion** gestaltet?
- Wie wird die **Bewegungs- und Berührungsinteraktion** gestaltet?

Theoretische Erarbeitung

Analyse der Schlüsselsituation An- und Ausziehen in seiner Bedeutung

- als Mikrotransition (Gutknecht, 2012) und
- als Aktivität des täglichen Lebens (Roper, Logan & Tierney, 2009, Gutknecht, 2012b)

Forschung und Auswertung

Analyse der Interaktionsgestaltung in der Schlüsselsituation An- und Ausziehen unter besonderer Berücksichtigung

- des Raumes
- der sprachlichen Interaktion
- der Bewegungs- und Berührungsinteraktion

An- und Ausziehen: **Eine tägliche Herausforderung**

- **Organisatorische Perspektive:**

Übergangsgestaltung, Zeitmanagement, Personalstruktur, Raumverfügbarkeit, Materialverfügbarkeit.

- **Individuelle Perspektive:**

Tagesverfassungen (Kinder, Fachkräfte), individuelle Entwicklungsphase mit Aufgaben (z.B. Autonomieentwicklung, Trocken werden, Stehen/Krabbeln/Laufen lernen usw.).

- **Gruppendynamische Gegebenheiten:**

individuelle Assistenz vs. Gruppenmanagement, Zeit lassen vs. Zeit „einschränken“

Dimension I:

„An- und Ausziehen“ als Mikrotransition:

- **zeitlich begrenzt**

Das Kind kann die Aktivität in der vorhandenen Zeit ausführen.

- Ihr gehen **Aktivitäten voraus und nach**

Das Kind kann Aktivitäten beenden und neue beginnen.

- **kontextabhängige und zweckgebundene Aktivität**

Das Kind hat das Script An- und Ausziehen im Kontext KiTa verinnerlicht und kann dieses abrufen.

- Sie beinhaltet (in der Regel) **mehrere Raumwechsel.**

Das Kind kann sich räumlich und inhaltlich orientieren.

Mikrotransitionen

(Gutknecht, 2012a, 2013)

- Übergänge im Tagesablauf
- Wechsel von Aktivitäten, Räumen, Bezugspersonen, Spielpartner
- Beanspruchen mehr als die Hälfte des Tages
- Oft stressbelastet

Dimension II:

„An- und Ausziehen“ – mehr als nur ein Übergang

„Sich Kleiden“ ist eine **Aktivität des täglichen Lebens**
(Roper, Logan & Thierney, 2009):

- **Selbstpflegekompetenzen** werden aufgebaut.

Das Kind kann passende Kleidung wählen und sich selbstständig an- und ausziehen.

Es ist eine Pflegeaktivität und ist damit „**exklusive Beziehungszeit**“

Kompetenzen für die Schlüsselsituation

„An- und Ausziehen“:

Kompetenzen, die das Kind aufbaut:

- Verinnerlichung und Abrufbarkeit des Scripts An- und Ausziehen im Kontext KiTa
- Ausführung der Aktivität in einer begrenzten Zeit
- Beenden und Neu Beginnen der Aktivität
- Räumliche und Inhaltliche Orientierung
- Wählen von passender Kleidung und ein selbstständiges an- und ausziehen.



Entscheidendes Kriterium für das Gelingen der Schlüsselsituation und den Aufbau dieser Kompetenzen ist das **Interaktionsverhalten der pädagogischen Fachkräfte!**

Sprachliche Interaktionsgestaltung

Zentrales Forschungsergebnis:

**Sprache gibt Handlung Bedeutung:
Die Welt bekommt Sinn und Struktur.**

Wenn:

- Sprache Handlung vorausgeht (Sicherheit, Orientierung)
- Responsive Abstimmung auf sprachlicher Ebene mit Hilfe der Strategien der intuitiven Didaktik erfolgt (geteilter Aufmerksamkeitsfokus, sprachliche Synchronisation, Scaffolding, korrekatives Feedback)

Zugrundeliegende Annahmen der professionellen Responsivität

- Das Interaktionsverhalten als bedeutender Wirkfaktor qualitativ gestalteter pädagogischer Arbeit
- Feinfühliges und responsives Verhalten als Interaktionskompetenz in der Ko-Regulation und dem Beziehungsaufbau

Umfasst:

- Wahrnehmen von Verhaltenssignalen
- hohe emotionale Expressivität
- differenziertes sprachliches und nicht-sprachliches Antwortrepertoire

Professionelle Responsivität

(Gutknecht, 2010, 2012)

bezeichnet das auf das Kind abgestimmte Antwortverhalten.

Diese Interaktionskompetenz zeichnet sich durch prompte, flexible und passgenaue Anwendung der Strategien der intuitiven Didaktik aus.

Bewegungs- und Berührungsinteraktion
(Maietta & Hatch, 2004; Gutknecht, 2012, Pikler, 2014)

Zentrales Forschungsergebnis:

**Kompetenzorientierte Assistenz mit einem immer wiederkehrenden
Ablauf
ermöglicht den Auf- und Ausbau von Fähigkeiten und
Selbstwirksamkeitserfahrungen.**

Wenn:

- Die Fähigkeiten des Kindes wahrgenommen und aufgegriffen werden.
- Die Interaktionsform (gleichzeitig-gemeinsam, schrittweise, einseitig) den Fähigkeiten des Kindes entsprechen.
- Die Abläufe und Handlungen (im Grunde) immer gleich und in einer nachvollziehbaren Reihenfolge ablaufen.

Zugrundeliegende Annahme aus dem
„Kinaesthetics Infant Handling“ (Maietta & Hatch, 2003)
und der Pädagogik von Emmi Pikler
(beinhalten die Gedanken der responsiven Interaktion)

Das Kinaesthetics Infant Handling ist ein bewegungsunterstützender Ansatz. Ausgangspunkt sind immer die bereits vorhandenen Fähigkeiten des Kindes. Die Annahme: Lernen im Säuglingsalter erfolgt vor allem in einer körpernahen Interaktion (gleichzeitig-gemeinsam).

- Kinder bewegen sich anders als Erwachsene – langsamer, mit weniger Anstrengung, in einem kleineren Raum.
- Die Assistenz erfolgt unter der Fragestellung: Wie bin ich hilfreich für das Kind? Kann es durch meine Unterstützung lernen, wie die Bewegung selbstständig ausgeführt werden kann?
- Eine „Choreografie der Pflege“ (Pikler) verhilft zu echter Kooperation in der Interaktion.

Raum-Mensch Beziehung

Zentrales Forschungsergebnis:

Raumgestaltung und Mobiliar sind entscheidend daran beteiligt, wie die Situation gestaltet werden kann und verläuft.

- Zu kleine Räume:
 - fördern eher Auseinandersetzungen (Crowding-Effekt)
 - brauchen Gruppenstrukturierung um Aktionsraum zu schaffen
- Zu große Räume:
 - können Bewegungsdrang aktivieren,
 - können ein Unsicherheitsfaktor sein
 - brauchen Orientierungshilfen

Zugrundeliegende Annahmen zur **Raumgestaltung**

- Bisher keine Raumgrößenangabe
- Akustik, Farb- und Lichtgestaltung:
 - Stressreduzierende Wirkung
 - ausgleichender Farbton
 - indirekte und „warme“ Beleuchtung
- Mindestanforderung an das Mobiliar:
 - Für die Kinder: Alles auf Kinderhöhe, Haken und Sitzbank getrennt (ansonsten Banktiefe mind. 40cm).
 - Für die pädagogischen Fachkräfte: Roll- und höhenverstellbar, bei wenig Platz zumindest Hocker, Sitzkissen u.a.
 - Podest mit verschiedenen Stufen

Abschließende Gedanken

- Das „An- und Ausziehen“ muss in seinem Stellenwert als eine **zentrale Bildungsaktivität** angesehen und geschätzt werden
- **Kontinuierliche Abstimmung** und Planung von Raum, Zeit, Arbeitskraft, Materialien und Abläufen, sind unerlässlich
- **Handlings Kompetenzen** und **sprachliche Interaktionskompetenzen** müssen kontextabhängig auf- und ausgebaut werden

Literatur:

- Dennis, C. (2001). Dorothea Orem: Selbstpflege und Selbstpflegetheorie. Bern: Verlag Hans Huber.
- Gutknecht, D. (2012a). Bildung in der Kinderkrippe: Wege zur professionellen Responsivität. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer
- Gutknecht, D. (2012b). Pflegeinteraktionen in Bildungsprozessen mit Kindern unter drei Jahren. In: Jugendhilfe-Report, 2, S. 8-10.
- Gutknecht, D. (2013). Kleiner Wechsel, große Wirkung. Übergänge im Krippenalltag sensibel gestalten. In: Entdeckungskiste Januar/Februar, S.34-35.
- Hatch, F., Maietta, L.(2003). Kinästhetik. Gesundheitsentwicklung und menschliche Aktivität (2.Aufl.). URBAN&FISCHER, München.
- Pikler, E., u.a. (2014). Miteinander vertraut werden. Erfahrungen und Gedanken zur Pflege von Säuglingen und Kleinkindern. Arbor Verlag, Freiburg im Breisgau.
- Roper, N., Logan, W. & Tierney, A. (2009). Das Roper-Logan-Tierney Modell. Basierend auf den Lebensaktivitäten (LA)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kira Daldrop
BA. Kindheitspädagogin
daldropkira@gmail.com